

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., pro monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M. auswärts Beleggeld,
Einsparungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6306 des amtl. Zeit.-Berg.

Für die Redaktion verantwortlich
Dr. Ernst Schulze in Halle.

(Zernstverbindung Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Dreimonatsblätter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenreihe oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche aus Gallerte
15 Pfg. berechnet und in der Spalten-
breite unter Annahme von 10 Zeilen
Kannons-Erprobungen angenommen.
Anzeigen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unfruchtbarer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 281.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 18. Juni

1899.

Staatlicher Gewissenszwang.

In früheren Jahrhunderten nahm die Kirche, die am festesten begründete menschliche Organisation, das Recht und die Pflicht in Anspruch, die Gesinnungen durch Machtsprüche und Gewaltmaßregeln zu regulieren, die „richtige“ Gesinnung festzusetzen, die allein mit der bestehenden Ordnung der Dinge, die man von Gott eingeleitet wählte, vereinbar sei, die abweichende Gesinnung der „Ketzer“ aber zu verfolgen, zu bestrafen, wenn nötig mit dem Tode. Auch heute noch beauptet und übt die Kirche diesen Gewissenszwang, oft noch mit Erfolg, wie erst jüngst wieder der Fall des Professors Schell in Würzburg gezeigt hat. Aber ihre Macht ist heute außerordentlich vermindert, der Geist der Massen und vor allem auch der Mächtigen und Herrschenden zu verflüssigt, und doch sie mehr als bereingete Erlöse ernten könnte. Die hebräisch-kristliche Organisation ist heute nicht mehr die Kirche, sondern der Staat.

Ist nicht der Staat heute auf dem besten Wege, die ehemalige Funktion der Kirche, die Gesinnungen von oben durch Machtsprüche und Zwang und Verfolgung zu regulieren, seinerseits zu übernehmen, wenigstens da, wo die sittliche Entwicklung gegenüber der materiellen noch rückständig ist, wie in Ostpreußen, wie auch in Deutschland? Deutschland, ein Land rückständigster sittlicher Entwicklung? In der That, so ist es. Denn es giebt dafür keinen sichereren Maßstab als die größere oder geringere Gewissensfreiheit oder -losigkeit. Alle Sittlichkeit beruht ja im letzten Grunde auf der Uebereinstimmung mit sich, auf der Ebene gegen sich selbst, auf der ethischen Selbstprüfung, die unbezweigt durch alle von außen herantretende Verbindungen, nur der Stimme des eigenen unbedingten Gewissens nachgeht. Was kann also die Sittlichkeit mehr untergraben als Gewissenszwang, der das „heilige“ oder „heilige“ Recht, das der Beschaffenheit, anfangs, durch den aufgegebenen wird, die eigene Ueberzeugung preisgeben, weil dafür Vortheile winken, Licht und im entgegengelegten Falle Strafe und Nachtheil in Aussicht stellt?

Und nun sehe man sich unsere Zustände an und beachte, wie da staatsbürgerliche der Kampf geführt wird. Beziehungswiese lehren hier die Ausbrüche, welche der kirchliche Gewissenszwang handhabt, wovon wieder: man kämpft gegen „Verleumdung“, man will die gewaltigen, insbesondere die tugendhaften Arbeiter vor der „Verführung“ durch verdächtige Verleumdungen schützen, man will die „belebende Ordnung“ gegen diejenigen verschleiern, denen nicht „heilig“ ist, — womit natürlich gesagt sein soll, daß diese belebende Ordnung an sich als heilig zu gelten habe usw. Es handelt sich hier natürlich nicht um einen rein politischen Kampf, wie er ja auch gegen und von anderen Parteien geführt wird, und wie er durchaus berechtigt ist, es handelt sich auch nicht um einen ebenso berechtigten politischen Kampf, der durch Bekämpfung anderer Meinungen zu erwerben nicht, sondern es handelt sich eingestandenmaßen um einen reinen Gewissenszwang, um die Benutzung aller staatlichen Machtmittel zur Vernichtung einer bestimmten Ueberzeugung und Gesinnung, und um Erzeugung einer anderen. Dies ist das Entscheidende: die bestimmte Gesinnung und Ueberzeugung selbst ist nicht zu treffen, aber man sucht ihre Anhänger durch ein System von Belohnungen und Bestrafungen davon abzuwenden zu machen. Man denke an die widerliche Gesinnungsrichterei, die unter beförderlicher Fürsorge seit Jahr und Tag in den Kriegervereinen getrieben wird, an das Verfahren gegen den Privatdozenten Arons usw. In allen diesen Fällen handelt es sich lediglich darum, daß die herrschenden Machthaber z. B. einen, der sozialdemokratische Ueberzeugungen be-

kennt, in seinem Privatleben so viel als möglich zu schädigen suchen, einen, der sie bekämpft, der sich als Sozialistenkämpfer hervorbringt, möglichst aufwändig zu belächeln suchen.

Welche politische und welche sittlich verhängnisvollen Folgen dieses Verfahrens haben muß, braucht nach dem Obigen eigentlich kaum noch näher Darlegungen. Man kann ganz davon absehen, daß jede Verfolgung Märtyrer schafft und dadurch die verfolgte Partei unangenehm machen muß, daß wie allmählich auch den Häuptern der verfolgten Partei die sozialistische Partei in Deutschland ihre imponierende Stärke zum größten Theil eben dieser Verfolgung verdankt — man kann, von solchen opportunistischen Erwägungen ganz abgesehen, und muß sich fragen: welches ist die sittliche Wirkung, die Wirkung auf den öffentlichen Geist? Sie ist für jeden, der sehen will, wahrhaft erschreckend. Bei den Verfolgten ist doch nur eine doppelte Wirkung möglich: entweder sie unterwerfen sich löblich und vergeben ihre Gesinnung und Ueberzeugung, wenn sie sie nicht gar aufgeben, dann hat man also eine große Schaar von Heuchlern geschaffen, denen alle sittliche Fundamente fehlt; oder durch den Druck ihrer Gegenüber erzeugt, die Gesinnung wird nun mit Recht festgehalten und kaum, ja würde in vielen Fällen zum Fanatismus entarten, der sich allen anderen Vernunftgründen absichtlich verschließt. Und wie fürchterlich wirkt dieses System nicht erst auf alle diejenigen, seien es Beamte oder von der Regierung direkt oder indirekt Abhängige, die sich zu Schergen dieser Verfolgungslust, zu Gehilfen dieses Gewissenszwanges machen oder auch machen müssen. Kann verlangt werden, daß diese Verfolgungstreue und Gewissen haben, er sie nicht bei anderen achtet, der auf andere einwirkt, ihre Gesinnung um äusseren Lohnes oder Strafe willen preisgeben? Kurz, wofür man sich, sind die Folgen dieses Systems sittlich wahrhaft verwerflich, — und dieses System wird von denselben Leuten ins Werk gesetzt, die sich rühmen, um die Hebung der Sittlichkeit und Religion besonders bemüht zu sein und zu dem Zweck wofür auch wiederholt Kirchenbauten befördert. Resumé tenacitas!

Aber, so wendet man von jener Seite ein, es handelt sich hier um notwendige Ueberzeugung des Staates gegen revolutionäre Unzufriedenheiten. Rechtfertigt das die Verfolgung von Gesinnungen? Niemand wird dem Staate das Recht und die Pflicht bestreiten, die Achtung vor dem Gesetz zu sichern, also auch revolutionären Bestrebungen, die sich nicht innerhalb der gesetzlichen Schranken bewegen, entgegenzutreten, aber eben revolutionären Bestrebungen, Handlungen, nicht Gesinnungen und Ueberzeugungen. Denn jede Gesinnung und Ueberzeugung ist, soweit sie eben ethische Gesinnung und Ueberzeugung ist, das konstante Element der Persönlichkeit und damit das Fundament aller Sittlichkeit, sie ist darum unantastbar, auch für den Staat, der auf den Namen einer sittlichen Rechtsordnung irgendein Anspruch machen will. Mag diese Ueberzeugung laienmäßig irrig sein, so würde sie durch entgegengelegte Belehrung korrigirt, aber nicht als Ueberzeugung durch Gewissenszwang forumpirt werden. Und mit welchen Rechten erklärt man denn die belebende Ordnung der Dinge, selbst angenommen, daß die Sozialdemokraten sie gewollt umzuführen wollten, für unantastbar, und verbindet ihr göttliche Qualitäten, nennt die belebende Eigentumsordnung z. B. heilig, spricht blasphemisch von der geheiligten Person des Monarchen usw.? Heilig und geheilig ist nur das wahrhaft Gute, aber nicht irgend eine selbstbare menschliche Institution, auch nicht irgend ein irrender und schwacher Mensch, siehe er selbst auf der höchsten Strophe der sozialen Stufenleiter.

Es wäre an der Zeit, daß gerade diejenigen, die Nichtsozialisten sind, nicht länger die Ueberzeugung des staatlichen Gewissenszwanges vorzugsweise der Sozialdemokratie überlassen,

bei denen sie aus leicht erklärlichen Gründen oft genug in der Verwendung, welche die Verfolgung erzeugt, über das Ziel weit hinausgeht und so entgegengelegt verwirren und verblenden wirkt. Es handelt sich hier nicht um eine Parteilage, sondern um eine allgemeine Angelegenheit aller rechtlich Denkenden, um eine energische Abwehr jülicher Verfolgungen der schismatischen Gewissenszwanges bei der einen Partei stehen bleiben wird (sich) was ja auch in ethischen Blättern von sozialistischen und demokratischen „Zirkeln“ gesprochen), auch daß es nicht über kurz oder lang zur geistigen Gewissensnachtung erweitert werden wird — die lex Jodis und die Unzufriedenheiten haben davon schon einen Bergschand gegeben. Eins folgte eben immer aus dem anderen, es giebt eine innere Konsequenz in den Dingen, die stärker ist als die Absichten der Menschen. Davum viderat populus! Noch kann eine glanzvolle sittliche Gewissensnachtung gegenüber dem staatlichen Gewissenszwang vieles verhüten, was später nur nach harten Prüfungen möglich sein wird.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

Berlin, 17. Juni. Gestern wurde nach bayerischen Blättern gemeldet, daß eine Zulassung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef und dem Prinz-Regenten Philipp von Spanien am 20. d. in Reichenhall stattfinden werde. An mehreren anderen Stellen ist hiervon nichts bekannt und sind Dispositionen hierzu auch gar nicht getroffen worden. Kaiser Franz Josef verläßt in den nächsten Tagen nicht die Heiden. Am 21. d. empfängt er den Besuch des Fürsten von Schaumburg-Lippe, der seinen Ehren am 22. d. in Schwerin ein General-Aufsehen hat. Zugleich darauf begibt sich der Kaiser in das Brauer Lager. Auch die Wiener „Pol. Kor.“ stellt in einem Communiqué fest, daß weder in Wien noch in Berlin von der angeblichen Entreise in Reichenhall etwas bekannt ist. Nach den überlieferten Dispositionen trifft die Kaiserin erst am Mittwoch in Reichenhall ein, um sich von dort am Sonnabend auf den Reichstag nach Reichenhall zu begeben. Der Kaiser wird an dem nämlichen Tage, an dem die Kaiserin das Neue Palais in Potsdam verläßt, um nach Reichenhall abzureisen, sich nach Kiel zur Megata begeben und von dort die Nordlandfahrt antreten.

Die Königin von Sachsen hat sich gestern in Stillfont durch einen Fall im Zimmer eine leichte Verletzung am Kopfe zugezogen. Hierbei ist nicht eingetreten. Die Königin hat bereits heute wieder das Bett verlassen.

Parlamentarische.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag beriebt heute in zweiter Sitzung das Handelsprovisorium mit England. Abg. v. Veckow u. Gen. beantragen, dem Bundesrat nur bis zum 30. Juli 1900 Vollmacht zu erteilen. Abg. v. Wangenheim u. Gen. wollen England nur dann Mitgliedschaft gewähren, wenn auch in England noch in seinen Kolonien eine Verfassung zu Ungunsten Deutschlands entritt. Abg. v. Veckow beantragt ferner zwei Resolutionen unter Auffassung eines neuen Generaltarifs über Einführung prozentualer Umrüstungsgebühren und Erhebung von Wertzöllen und Zollzuschlägen. Abg. Lieber (Str.) schlägt den Antrag vorweg und die Tendenz der Resolutionen vorweg; er möchte die letztere aber aus der Vorlage losgelöst haben, da diese keine Heiligkeit gegen England bilden solle. Dasselbe gelte von dem Antrag Wangenheim. Abg. Dr. Jahn (Bund der Landwirthe) betont, der Antrag Wangenheim sei England nicht feindlich; er drücke nur die Entscheidung aus, die deutschen Handelsinteressen dem Auslande gegenüber besser schützen zu wollen. Abg. Graf Kanitz

Im Norden Italiens haben Handel und Industrie leider die romantischen Verberberthaten fast beikommen; was wir dort finden, haben wir auch bei uns zu Hause. In Livorno, der reichen Handelsstadt, ist die Sache schon anders, dort hat sich ein inhärenter Gogdener gebildet, der nur auf Polisten pörscht, und seit mehreren Monaten verlegt eine Woche, da nicht ein Messerantall auf einen Sohn der Ordnung verübt wird; zum Glück nicht immer mit tödlichen Erfolg.

Im Süden von Livorno, in Civitanova und in Anagnin, hat lange Jahre die Romantik geherrscht, seitdem die großen Briganten, deren Haupt Buzzi war, verkommen sind. Ganz kürzlich haben erst die Gendarmen in Siena den letzten, nachdem ihn die Carabinieri vor zwei Jahren schon erschossen, und seine Verwandten seinen Tod bestätigt hatten, er aber wieder auferstanden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Aber da tauchte vor einigen Wochen in der Nähe von Nieti ein neuer Romantiker auf, Biola geheizen, und dem betrüblichen Mangel ist also wieder abgeholfen. Biola ist hauptsächlich ein romantischer Held. 1855 spielte er schon, als Achtzehnjähriger, auf öffentlichem Markte mit dem Messer. Sein Nebenbuhler in der Liebe mußte daran glauben. Die Mitbürger, seine That bewundernd, ließen ihn gehen und zwar in die Abruzzen, wo er Brigant wurde, und abwechselnd in Diensten des Papstes gegen die nepolitischen, oder in Diensten der Bourbonen gegen die päpstlichen Brigantenkolonnen kämpfte. Er floh oft zu Schiff nach Frankreich, kehrte zurück, wurde verurteilt und wieder begnadigt, bis die Piemontesen nach 1860 Ernst machten und ihn auf dreißig Jahre festsetzten. Er entfloh aber aus Aquila auf Anagnin, wobei, indem er zwei Mitgefangene als Deckung benutzte. Er wußte, daß die Gendarmen nur einmal schiefen konnten. Er wußte, daß sie rechts und links die Gendarmen, auf die Mauer, gab das Signal zum Abbruch und, nachdem der Schuß seine Schuldigkeit gethan und einen Mörder getödtet hatte, sprang er selbst schnell ab und kam bei Nieti frei. Man fing ihn bald darauf, und nun mußte er wirklich dreißig Jahre sitzen. Nach dieser Zeit wußte er als geachteter Mann in seinem Heimathsorte.

(Schäfer verkehrt.)

Verberberromantik in Italien.

Von Fritz Erdelkris-Nom.

Wer früher schon einmal eine Reise nach der ionischen Halbinsel machte, und neuer wieder zu uns kehrt, daß dirste er wohl erkennen, wenn er das Straßensbild betrachtet. Immer sieht er die ihm wohlvertrauten Uniformen der Schulgenossen und Stadthütel — denn die Polizei wird reformirt, und daran will die Deutsche gleich. Wie lebte es sich früher so bequem! Man wußte, daß man zahlreiche Verberber, Räuber und Briganten im Lande habe, aber man überließ es sorglos deren Opfern, Jeter und Morio zu schreien. Jetzt aber! Es ändert sich die Zeit. Von deutscher Wissenschaftsgrübeln, von Birkhoff's anthropologischer Schädelmesserei angefaßt, hat sich auch hier eine physio-anthropolo-kriminolo-pätho-physiologische Schule aufgethan, zu der — so legen die Italiener — allerlei junge Leute, die sonst nichts zu thun haben, überlaufen. Das Ergebnis ist, daß jetzt das physiologische Geziemeier an alle romantischen „Verminchten Nachrichten“ angelegt wird. Die also präparierten „Nachrichten“ werden ins physiologische Herbarium gelegt, mit Nadeln versehen und hat man ihrer genug, macht man ein Buch daraus. Das Unangenehme für die Stadtpolizei Italiens ist aber, daß diese Bücher, die zum Theil von Komrovo, Sighele, Misero, Ferri und Guglielmo Ferrero geschrieben werden, gut geschrieben sind, und da die deutschen Gelehrten in Italien das Gute erkennen, wo sie es finden, erklären auch das Ausland meist als es den Italienern lieb sein kann von den romantischen Verberberverhältnissen, die von Zeit zu Zeit die besten der Arien verüben werden. Man kann den Grund der italienischen Charakteren nachspüren, man kann auch begreifen, daß das Gewissen der künftigen Polizei streng wird, so daß sie sogar an die eigene Reform denkt, und gewozt wird von Außen nach Innen vorgehend, mit einer Veränderung der Uniformen beginnt; das soll uns jedoch nicht abhalten, eine neue romantische Blüthenlese zu halten.

Paul Sehauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessauschen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von
 Werthpapieren.
 Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositum).

Check-
 Conto-Corrent-Verkehr.
 Wechsel-
 Dienststelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.
 Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

Frauenleiden
 behandelt nach
Thure Brandt
 und gynäkologischer Gymnastik
Otto Kresse, fundiger,
 Naturheiler.
 Gr. Ulrichstr. 62. 9-10 u. 2-4 Uhr.
 Schüler Thure Brandt's.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Kohlen- oder Abfall- —
 Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkenden Dampfmotoren und Brücken-
 regulierung der einzelnen Oefen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme
 für Privathäuser, öffentliche Gebäude und Fabriken; Trophenanlagen für gewerbliche Zwecke,
 Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc. sowie Ausföhrung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Angelhüte,
 Angeln,
 Angel-Geräthchaften
 empfiehlt billigst
Albin Heintze,
 Schmeerstrabe
 24.

Ohne Ziehungszerlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.
Ziehung unvorderrücklich
am 11. Juli 1899
 3233 Gewinne — Mark 102000 Werth
 Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.
 Loose 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste 20 Pfg.,
 empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
 Unter den Linden 3.
 Reichsbank Giro-Conto.

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Poststr. 18,
 Fernsprecher 893. — Reichsbank-Giro-Conto.
 An- und Verkauf von Werthpapieren.
 Einlösung von Coupons.
 Gut verzinsliche solide Anlagewerthe halte ich vorräthig.
Zur Anlage

der am 1. Juli frei werdenden Kapitalien
 habe ich gute vierprozentige Hypotheken sowie erhaltene Anlagewerthe
 kostenfrei abzugeben.

B. J. Baer, Baugeschäft,
 Halle a/S., Weisauer Str. 64.

K. Mauersberger,
 Färberei u. chemische Wasch-Anstalt
 für Damen- und Herrenkleider, Möbelstoffe,
 Gardinen, Stickerien, Federn,
 Handschuhe etc.
 Leipziger Str. 33. Fernsprecher 1248
 Gelstr. 15 (Adler-Apotheke). Fernspr. 1252
 Moritzkirchhof 5
 und Annahme bei Herrn E. Galandger, neben Walthalla.

Gartenbesitzer!
 Instandhalten von Gärten, Neu-Anlagen, sowie Auspflanzungen etc.
 G. Renneberg, Völberger Weg 114.

Ferien-Unterricht.
 Schüler finden auch während der Ferien gründlichen Unterricht in den
 Gymnasial- und Realfächern bei einem erfahrenen wissenschaftlichen Lehrer.
 Gefl. Meldungen unter A. o. 6224 befördert **Rudolf Mosse** hier.

Hallische
**Jalousie- u. Rollladen-
 Fabrik**
Franz Rudolph & Comp.,
 Krausenstrasse 16.
 Fernsprecher 472.

Sachsse & Co.
 Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.
 Gegründet 1876. Halle a. S. Fernspr. 408.
 Zweigniederlassung in Dresden.
 Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen,
 Schwimm- und Badesanlagen,
 Maniellöfen, Ventilationsgitter und Rosetten,
 Schornsteinaufsätze.

Niederdruck-Dampfheizung
 mit centraler selbstthätiger Entlüftung.
 Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude,
 Schulen, Kirchen etc.

Elend-Schierke, Hotel St. Hubertus.
 Section A.4.50 bis A.5.50. Ausflücht. Prof. fco.
Sommerfrische Eisenberg S.A.
 Wohnungen weiß und Der Verwaltungsverg. Verein.
 Für den Anzeigentheil verantw. G. W. König in Halle

**Grosse internationale
 Kunst-Ausstellung**
 von
225 St. Oelgemälden
 Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 33, I. Etage
 (im Neubau der Herren Knoch & Kallmeyer.)
 Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.
 Eintritt 1 Person 30 Pfg.
 Dauer der Ausstellung und Verkauf
 8 Tage.
 Eröffnung der Ausstellung Sonntag den 18. Juni.
 Die Direction.
 Cataloge sind an der Kasse zu haben.

Wein-Restaurant
 Hotel Tulpe (I. Etage).
 Mittagstisch Sonntag den 18. Juni.
 Krebs-Suppe.
 Forellen mit frischer Butter.
 Junges Gemüse mit Schnittel.
 Gänsebraten.
 Compot. — Salat.
 Speise.
 Butter und Käse.
 Grosse Krebse, 4 Stück 60 Pfg.

Münchener Concerthaus.
 Heute Abend
Grosses Münchener Concert.
 Neue Lieder! Neues Programm!

Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
 Section II. Halle a/S.
 Zu der am Mittwoch den 5. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im
 Etablissement Bieleubaus an Gröben, Lindenstrasse 21. stattfindenden
Sections-Versammlung
 werden unsere Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
 Tages-Ordnung:
 1. Mittheilungen betreffend den Geschäftsbericht pro 1898.
 2. Entlastung des Sectionsvorstandes betreffend die Jahresrechnung pro 1898.
 3. Wahl resp. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und deren Ersatz-
 männern.
 4. Wahl resp. Wiederwahl von Delegirten und deren Ersatzmännern.
 5. Neu resp. Wiederwahl von Vertrauensmännern.
 6. Wahl resp. Wiederwahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Jahres-
 rechnung für 1899.
 7. Wahl resp. Wiederwahl eines Schiedsgerichts-Mitglieds und zweier
 Stellvertreter.
 8. Vorantrag der Ausgaben für 1900.
 9. Wahl des Vizes zur Abhaltung der nächstjährigen Sectionsversammlung.
 10. Sonstige Eingänge.
 Zum Zutritt in die Versammlung ist das Vorzeigen der Mitgliedskarte
 erforderlich. Nach Schluss der Versammlung findet gemeinschaftliches Mittag-
 essen im obigen Lokale statt.
 Halle a/S., im Juli 1899.

Der Sections-Vorstand.
 G. Silberbrandt, Vorsitzender.
 Donnerstag den 22. Juni cr. Abends 8 Uhr
 beginnt im Schulgebäude Drehschiffstr. 5 ein neuer
Unterrichts-Cursus für Damen
 in der am meisten verbreiteten
deutschen Einheits-Stenographie
 System Gabelsberger.
 Honorar 4 M. einschließlich Lehrbuch! Einzel-Curie jederzeit.
Gabelsbergerscher
Damen-Stenographen-Verein Halle a/S.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Thalia-Theater.
 Sonntag, 18. Juni
 Ernst von Ribbenbrugs's
 feinsten Opern Schauspiel:
Die Haubenherze.
 Anfang 8 Uhr.

„Rosenthal“
 Täglich:
Frei-Concert.
 Hermann Becker.

Lehrer-Gesang-Verein
 Direction: Prof. Hentke.
 Montag den 19. Juni Abends 6 Uhr
 Abung im Saale der Wittelschule,
 Drehschiffstrasse.

Erst Halbesche Fahrplan, Hermannstr. 39/40
 Ungenotter Fahrtenrecht
 Radausstellung u. Verkauf v. 100 Mk.
 Oeffentliche Fahrplan, Restaurant,
 Gartenlokal.

Max Alexander.
 Commissionsgeschäft, Halle a. S.
 Derkündig sind nahe bei Halle a. S.
 9000 Hektar von 100-180-300-400-600
 9000 Hektar. Thüringer Schloß und
 9000 Hektar. Bismarck, Bitten etc.

Erstes Sprach-Institut
 Methode Berlitz.
 Englisch, Französisch, Italienisch.
 Engländer nationale Lehrkräfte.
 Prospekte kostenfrei. Schulstr. 34
 Die Direction.
 Telefonnummern 1125.

Dr. med. Hops,
 homöopathischer Arzt,
 Henriettestr. 28. Sprechst. 9-11 u. 3-5

Patentbureau
 J. Brandt & G. W. Nawrocki
 Berlin W., Friedrichstr. 78.

Patent-, Muster- und
 Marken-
 Anträge
 erledigt prompt, sachgemäß u. billig
 H. Dreyer, Am. Anhalter Str. 57

Frau Teske,
 Zahnärztin
 Gr. Ulrichstr. 29 I.
 Seit 1892 in Halle.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrich-
 str. 62.
 Reiche Auswahl von
 Kaffee- und Theeservice,
 Küchen- und Tafelgeräthen



Grudeöfen,
 sowie
 alle Blecharbeiten
 billigst.
A. Möbius,
 Ritterstr. 5.

Pianos, kreuzsait, Eisenbau
 von 350 Mk. an
Franco, 4wöch. Probensnd,
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.
 H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
 Wegen Aufgabe des Geschäftes
Comtoir - Einrichtung
 billig zu verkaufen
 Martinstr. 17.

Weyer's Lexikon
 billig zu verkaufen
 Thomastischstr. 12, 111.

Alle Badeartikel,
 Wolleue Schlaf- und Reidecken,
 Teppich- und Baddecken,
 Sommer-Unterleiber jeder Art,
 auch n. Engl. Prof. Jäger u. Rabmann.

Touristenhemden,
 Damen-Sommer-Unterlecker
 empfiehlt billigst
F. G. Demuth, Rennhäuser.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.